

Leistungskonzept Deutsch Sek. I

Grundlegendes

Leistungen im Fach Deutsch in der Sek. I setzen sich aus schriftlichen Leistungen und sonstigen Leistungen zusammen. „Sonstige Leistungen‘ haben bei der Leistungsfeststellung den gleichen Stellenwert wie die ‚Schriftlichen Leistungen‘ in den Klassenarbeiten.“ (vgl. Kernlehrplan Sek. I, S. 52). Ergibt sich aus dem Mittel beider Bereiche keine eindeutige Note, entscheidet die betreffende Lehrkraft im individuellen Fall nach pädagogischem Ermessen, welcher Bereich den Ausschlag zur Notenfindung geben soll. „Die Leistungsfeststellung bezieht sich auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen.“ (Klp. S. 52).

Dauer und Bewertung der „Schriftlichen Arbeiten“

„Die SuS sollen auch in Klassenarbeiten im Sinne der Förderung prozesshaften Schreibens Gelegenheit zu Vorarbeiten (Markieren des Textes, Gliederung des eigenen Textes, Entwurf einzelner Passagen u. Ä.) erhalten, bevor sie die Endfassung zu Papier bringen. Dies bedingt eine entsprechende Zeitvorgabe.“ (vgl. Klp S. 53) Insofern versteht sich die hier angegebene Zeit als reine Arbeitszeit, die entsprechend dem jeweiligen Aufgabentyp von der Lehrkraft weiter strukturiert werden kann (Vorbereitungszeit / Korrekturzeit / ...).

- Jahrgangsstufe 5 u. 6: 45 Minuten
- Jahrgangsstufe 7 u. 8: 60-90 Minuten
- Jahrgangsstufe 9: 90 Minuten

Bewertung der Arbeiten

Eine ausreichende Leistung ist dann gegeben, wenn je nach Aufgabentyp 45% bis 50% der vollen Punktzahl erreicht werden

Die Darstellungsleistung trägt i.d.R. mit 30% zur Gesamtnote bei. Hierzu zählen:

- sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik und Satzbau)(10-15%)
- Variabilität und Stil
- angemessener Einsatz der Fachsprache
- korrektes und zielgerichtetes Zitieren
- sinnvolle Struktur und Kohärenz des Textes

„Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) führen zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung.“ (vgl. Klp. S. 53).

Auch in der Sekundarstufe I werden Noten mit Tendenz gegeben.

Lernstandserhebung in Klasse 8

„Da sich die Anforderungen der Lernstandserhebungen nicht nur auf den vorhergehenden Unterricht beziehen, werden diese ergänzend zu den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ bei der Leistungsbewertung herangezogen.“

Sonstige Leistungen

„Zu ‚Sonstigen Leistungen‘ zählen ...

- Beiträge zum Unterricht,
- von der Lehrkraft abgerufene Leistungsnachweise wie die schriftliche Übung, aber auch im szenischen Spiel oder in einer Präsentation von der Schülerin oder

dem Schüler vorbereitete, in abgeschlossener Form eingebrachte Elemente zur Unterrichtsarbeit wie Protokoll, Referat u.a.m. (z.B.: Referate, Präsentationen, schriftliche Übungen, Protokolle, Lesetagebücher, Lesevorträge, Portfolios, szenisches Spiel, Hausaufgaben, Heftführung, Interviews führen, Gestalten von Lernplakaten, Gedichtvortrag, Nacherzählen erzählender Texte).

Pro Halbjahr erfolgt die Überprüfung mindestens einer individuell zuzuordnenden Leistung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Diese individuell zuzuordnenden Leistungen sind je nach Form und Umfang angemessen bei der Bildung der Note zu berücksichtigen, entsprechend dem Unterrichtszeitraum, auf den sie sich beziehen. Sie haben **nicht** den Stellenwert einer Klassenarbeit.

„Der Bewertungsbereich ‚Sonstige Leistungen‘ erfasst die Qualität und die Kontinuität der mündlichen und schriftlichen Beiträge im unterrichtlichen Zusammenhang.“ (Klp Sek. I, S. 53). Bei allen Formen der „Sonstigen Leistungen“ wird neben dem Inhalt auch die Darstellung angemessen berücksichtigt. Daher führen auch bei „Sonstigen Leistungen“ in schriftlicher Form „gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit (Rechtschreibung und Zeichensetzung) zu einer Absenkung der Note im Umfang einer Notenstufe. Im Gegenzug bedeutet ein hohes Maß an sprachlicher Sicherheit eine entsprechende Notenanhebung.“ (vgl. Klp. S. 53)

Entsprechend SchulG §42 sind die SuS verpflichtet, „die Hausaufgaben zu erledigen. Verweigert eine Schülerin oder ein Schüler die Leistung, so wird gemäß SchulG §48,5 „dies wie eine ungenügende Leistung bewertet“.

Berücksichtigung der Heftführung: Das Heft dokumentiert die schriftliche Mitarbeit im Unterricht und zu Hause und kann in die Bewertung der „Sonstigen Mitarbeit“ einbezogen werden.

Jg	Schriftliche Arbeiten	Sonstige Leistungen
9	Zahl der schriftlichen Arbeiten: zwei Arbeiten pro Halbjahr; insgesamt vier Arbeiten im Schuljahr	Beispiele für individuell zuzuordnende Leistungen im Bereich Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Protokoll einer im Unterricht durchgeführten oder beobachteten Diskussion</i> (Thema: argumentieren, diskutieren, erörtern; Anforderungssituation im Kompetenzbereich ‚Sprechen und Zuhören‘, vgl. Klp. S. 27: umfangreiche gesprochene Texte verstehen, mittels geeigneter Schreibformen sichern und wiedergeben.) - <i>Einübung und Spiel einer Dramenszene</i> (Thema: Drama; Anforderungssituation im Bereich gestaltend sprechen/ szenisch spielen, vgl. Klp. S. 28: mithilfe gestaltenden Sprechens literarischer Texte und szenischer Verfahren Ansätze für eigene Textinterpretationen erarbeiten, Rolle im szenischen Spiel gestalten.)
8	Zahl der schriftlichen Arbeiten: fünf Arbeiten im Schuljahr plus LSE	Beispiele für individuell zuzuordnende Leistungen im Bereich Sonstige Mitarbeit: <ul style="list-style-type: none"> - <i>Projekt: z.B. Erstellen einer Zeitung/ Zeitschrift</i> (Thema: Zeitungstexte gestalten, kommentierende & argumentierende Textsorten verfassen; Anforderungssituation im Bereich Schreiben, vgl. Klp S. 29 / 34: „Die SuS gestalten Schreibprozesse selbstständig“, „[s]ie beantworten Fragen zu Texten sowie deren Gestaltung und entwickeln auf dieser Grundlage ihr eigenes Textverständnis“) - <i>Einübung und Spiel einer Szene aus einem Jugendroman</i>

		(Thema: mediale Umgestaltung; Anforderungssituation im Bereich Sprechen und Zuhören, vgl. Klp. S. 28: Die SuS „erschließen sich literarische Texte in szenischem Spiel [...] und setzen dabei verbale und nonverbale Ausdrucksformen ein“.)
7	Zahl der schriftlichen Arbeiten: drei Arbeiten pro Halbjahr, insgesamt sechs Arbeiten im Schuljahr	<p>Beispiele für individuell zuzuordnende Leistungen im Bereich Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>eine ca. zehnminütige Präsentation über ein selbstgewähltes Thema halten</i> (Dabei werden sowohl die inhaltliche Erarbeitung des Themas als auch der Vortrag selbst bewertet.); (Anforderungsbereich: Sprechen, vgl. Klp S. 25: Die SuS „verarbeiten Informationen zu kürzeren, thematisch begrenzten freien Redebeiträgen und präsentieren diese mediengestützt“.) • <i>Erarbeitung eines szenischen Spiels in Gruppenarbeit, z. B. im Kontext der Unterrichtseinheit zu „Balladen“.</i> (Anforderungsbereich gestaltend sprechen/ szenisch spielen, vgl. Klp. S. 27: Die SuS „tragen Texte sinngestaltend (auswendig) vor“.) • <i>schriftliche Arbeit zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Themenkomplex, z. B. eine Reportage über ein Thema verfassen</i> (Bei der Bewertung wird die inhaltliche Erarbeitung und Darstellung sowie die Form (Layout, Diagramme, Abbildungen etc.) berücksichtigt.); (Anforderungsbereich Texte schreiben, vgl. Klp. S. 31: Die SuS „informieren, indem sie in einem funktionalen Zusammenhang berichten“.)
6	Zahl der schriftlichen Arbeiten: drei Arbeiten pro Halbjahr, insgesamt sechs Arbeiten im Schuljahr	<p>Beispiele für individuell zuzuordnende Leistungen im Bereich Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Rezension zu einem Jugendbuch verfassen und präsentieren</i> (Thema: Jugendbuch; Anforderungssituation im Kompetenzbereich Texte schreiben, vgl. Klp. S. 31: Die SuS „formulieren eigene Meinungen und führen hierzu Argumente an“.) - <i>Eine Fabel oder Sage nacherzählen</i> (Thema Sage/ Fabel; Anforderungssituation im Kompetenzbereich Sprechen und Zuhören, vgl. Klp. S. 23: Die SuS „erzählen eigene Erlebnisse und Erfahrungen sowie Geschichten geordnet, anschaulich und lebendig“.)
5	Zahl der schriftlichen Arbeiten: drei Arbeiten im Halbjahr, insgesamt sechs Arbeiten im Schuljahr	<p>Beispiele für individuell zuzuordnende Leistungen im Bereich Sonstige Mitarbeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Heftführung (Sorgfalt und Übersichtlichkeit; Vollständigkeit und Korrektheit der übernommenen Tafelanschriften; Vollständigkeit und Sorgfalt der Hausaufgaben; sprachliche Richtigkeit ...);</i> Anforderungsbereich Schreiben/ Schreiben als Prozess, vgl. Klp. S. 29: Die SuS „setzen sich ein Schreibziel und wenden elementare Methoden der Textplanung [...], Textformulierung und Textüberarbeitung an.“ - <i>sinngestaltendes Vorlesen einer Gespenstergeschichte (Spannungsaufbau, lebendiges Erzählen in wörtlicher Rede ...);</i> Anforderungsbereich gestaltend sprechen/ szenisch spielen, vgl. Klp. S. 27: Die SuS „sprechen gestaltend“. - <i>Schulerlebnisse im Rollenspiel darstellen (sich in andere Personen hineinversetzen, unterschiedliche Standpunkte vertreten und formulieren ...);</i> Anforderungsbereich gestaltend sprechen/ szenisch spielen, vgl. Klp. S. 28: Die SuS „setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung“) - <i>Interviews führen;</i> (Anforderungsbereich sprechen und zuhören:

		<p>Die SuS beschaffen Informationen und geben diese adressatenbezogen weiter, vgl. Klp. S. 23)</p> <ul style="list-style-type: none">- <i>Märchen in szenisches Spiel umformen (Textabschnitte/ Szenen unterscheiden, Rollen einnehmen und sprachlich, gestisch und mimisch gestalten ...)</i>; Anforderungsbereich gestaltend sprechen / szenisch spielen <p>, vgl. Klp. S. 28: Die SuS „setzen beim szenischen Spiel verbale und nonverbale Mittel bewusst ein und erproben deren Wirkung“)</p>
--	--	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Beispiel für eine Klassenarbeit in der Jg. 7

Argumentation

Wähle **eine der beiden Aufgaben** aus und verfasse eine lineare Argumentation!

Aufgabe A:

1. Verfasse einen Brief an deine Eltern, in dem du sie von der Notwendigkeit eines neuen Handys für dich überzeugst! Gehe dabei so vor:
 - a) Lies zunächst den kurzen Text auf dem Arbeitsblatt! Diesem Text kannst du schon Argumente für deine Position entnehmen!
 - b) Lege eine Stoffsammlung mit Argumenten für die These an, dass du ein neues Handy benötigst. Ordne die Argumente anschließend! (Bedenke hier auch schon mögliche Gegenargumente deiner Eltern, die du in deiner Argumentation entkräften solltest) Du solltest mindestens 10 Argumente für deinen Brief sammeln!
 - c) Suche für jedes Argument ein glaubwürdiges und einleuchtendes Beispiel!
 - d) Beachte bei dem Brief die Merkmale eines Briefs sowie den Aufbau einer Argumentation!

Dein Handy ist schon acht Jahre alt. Es handelt sich um das ausgediente Gerät deiner Eltern, das ziemlich groß und schwer ist, mit dem man nur telefonieren und Kurznachrichten (SMS) verschicken kann und dessen Akku nur noch einen halben Tag lang hält. Du wünschst dir deshalb schon lange ein neues Handy, das einen Touchscreen besitzt, über einen MP3-Player und einen integrierten Fotoapparat verfügt und mit einer Speicherkarte erweiterbar ist. Deine zahlreichen Versuche, das Thema bei deinen Eltern anzusprechen, sind gescheitert, weshalb du deine Gedanken schriftlich zusammenfasst, um deine Eltern davon zu überzeugen, dir ein neues Handy zu kaufen.

Erwartungshorizont

Nr.		Punkte
1b	<p>Die Schülerin/ der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • legt eine Stoffsammlung mit mindestens 10 Argumenten an • ordnet die Argumente und legt eine Reihenfolge für fest, bei der das wichtigste Argumente am Schluss und das schwächste Argument am Anfang steht • bedenkt bei ihrer/ seiner Stoffsammlung auch schon mögliche Gegenargumente und überlegt sich Argumente, mit denen sie/ er diese entkräften kann 	(20)
1c	<p>Die Schülerin/ der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • nennt für jedes Argument ein überzeugendes und einleuchtendes Beispiel 	(5)
1d	<p>Die Schülerin/ der Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beachtet die Merkmale eines Briefs (10) <ul style="list-style-type: none"> - der Brief enthält eine Kopfzeile mit Datum und Ort - (Nikolaybrief: Betreff-Zeile) - der Adressat wird persönlich angesprochen - Anrede - übersichtliche Gliederung in Einleitung, Hauptteil, Schluss - Schlusswendung, Grußformel, Unterschrift • beachtet den Aufbau einer linearen Argumentation <ul style="list-style-type: none"> - Aufteilung in Einleitung, Hauptteil und Schluss - Einleitung: (8) <ul style="list-style-type: none"> + z.B: Anknüpfung an ein bereits geführtes Gespräch über ein neues Handy; Diskussion über das Handy-Verbot in der Klasse/ aktueller Vorfall...); Formulierung der These (Pro oder Contra Handy-Verbot – Handy-Wunsch), eine eigene Position wird bezogen - Hauptteil: (15) <ul style="list-style-type: none"> + Es werden mindestens 10 Argumente und 10 Beispiele zur Stützung der Argumente genannt + die Gegenargumente werden widerlegt + Die Argumentation ist logisch aufgebaut (die Argumente passen zur These, die Argumente sind steigend angeordnet und überzeugend, die Beispiele passen zu den Argumenten) - Schluss: (7) <ul style="list-style-type: none"> + es wird ein Resumee/ Fazit ausgehend von den dargelegten Argumenten gezogen + ein Wunsch oder Appell wird geäußert • Der Text weist keine Widersprüche oder Lücken auf (2) • Es wurden verbindende Konjunktionen (weil, da, daher etc.) verwendet, um Argumente mit Beispielen zu verknüpfen (2) • Die Formulierungen werden so gewählt, dass sie den Adressaten ansprechen (Adressatenorientierung: Eltern – Dr. Nikolay) (3) • Die Schülerin/ der Schüler schreibt sowohl sachlich und objektiv als auch persönlich (3) 	(50)
	<ul style="list-style-type: none"> • Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik, Tempus: Präsens (12) • Logisch strukturierter, stringenter und gedanklich klar aufgebauter Text (5) • Syntaktisch sichere, variable und komplexe Formulierungen (8) 	(25)

Gesamtpunktzahl (von 100):

Note:

Beispiel für eine Klassenarbeit in der Jg. 8

Reihenthema: Zeitung – Bericht verfassen

Text: Antonia Clausen, *Im Siebengebirge sterben die Bienen.*

Quelle: Generalanzeiger vom 20.07.2006

Aufgabenstellung:

1.

- a) Bestimme die Darstellungsform des Textes.
- b) Weise mit Beispielen aus dem Text nach, warum dieser der von dir genannten Darstellungsform entspricht, indem du
 - den Aufbau skizzierst.
 - inhaltliche Angaben machst.
 - einige sprachliche Merkmale herausarbeitest.

2. **Werte** die vorliegenden Materialien **aus** und verfasse zu dem ‚Ereignis‘ einen Bericht. Halte dich dabei an die dir bekannte Struktur des Leadstils.

Vor seinem Gehege im Aquariumgebäude drängten sich am Wochenende die Besucher. „Wenn dat'n Monster is, dann is minne Wellensittiche ‚ne fliejende Drache“, lachte eine Kölnerin über den einen Meter langen Brillenkaiman.	„Wenn das so weitergeht, kommt es hier noch zum Loch-Ness-Syndrom“, befürchtet Stadtsprecher Guido Schenk.
Ausflug an der Leine zu einem Baggersee	nachtaktive Tiere Tierpfleger Manfred Krause: „ Der kleine Kaiman hätte in dem Baggersee höchstens Entenküken gefährlich werden können.“
36-jähriger Sporttaucher fängt Sammy am sechsten Tag mit Taschenlampe	[...] das moosgrüne Reptil mit den rotglühenden Augen aus der Familie der Krokodile [...]
große Gefahr für Bevölkerung rechtfertigte Einsatz von scharfer Munition	großer Widerhall in den Medien mehrerer europäischer Länder
„Wir waren ganz nahe, auf einmal tauchte er neben dem Boot auf“, schildert Polizeihauptkommissar Rolf Martens.	fünf Tage im See verschwunden
15.07. heißer Julisonntag	Kaiman wird in Kölner Zoo gebracht
Immer wieder entwischte das rund ein Meter lange Tier den Beamten und trotzte sogar Handfeuerwaffen.	Jörg Zars, der Besitzer: „Ich bin so froh, dass Sammy überlebt hat. Ich will ihn wieder zu Hause haben. Nur zum Baden würde ich ihn nicht mehr mitnehmen.“
[...] das achtjährige, jugendliche Tier, das noch nicht ärger als ein Dackel zubeißen kann, [...]	Washingtoner Artenschutzabkommen hat Kaimane als Haustiere genehmigt

Viel Erfolg!

Erwartungshorizont

a) Inhaltliche Leistung:

	Anforderungen:	max. Pkte.
	Aufgabe 1: (30)	
1	Der Artikel wird als Reportage erkannt.	1
2	Der Aufbau der Reportage wird skizziert: <ul style="list-style-type: none"> • Der Leser wird direkt ins Geschehen hineingeführt (1-8): detaillierte Beschreibung (verschiedene Sinneswahrnehmungen) einer Szenerie (Rückkehr der Bienen in ihren Bienenstock) • Informationen werden über den Text verteilt • Beantwortung der W-Fragen, aber kein Lead-Stil • Wechsel von Informations-, schildernden und Interviewteilen (Zitaten) (Perspektivwechsel) • Schlussteil enthält einen Appell an den Leser an der Problemlösung mitzuwirken (73ff.). 	8
3	Es werden Angaben zu inhaltlichen Aspekten mit entsprechenden Textbelegen gemacht: <ul style="list-style-type: none"> • Ort des Geschehens wird detailliert geschildert, wobei der Reporter hervortritt (1-8) -> Berichtteil, der mit Zitaten des Experten, dem Bio-Imker K. Maresch, das Thema der Reportage umreißt (13-19) -> nähere Erläuterungen zu Hintergründen und Auswirkungen des Problems (Zitat des Imkers) (20-40) -> Maßnahmen im Kampf gegen das Bienensterben (41-45) -> weitere Expertenmeinung (Landwirtschaftskammer) (46-51)-> Statistiken, die als harte Fakten das Ausmaß des Problems untermauern, sowie Zitat eines Bienenkundlers (52-59) -> Zitat des Imkers zur Gefährdung der Bienen (60-66) -> Schilderung der Arbeitsleistung der Insekten (67-72)-> subjektiv gefärbte Infos zur Problemlösung mit Angaben/ Tipps zur Mithilfe für den Leser (73-87) ➔ Faustregel ‚ein Gedanke – ein Absatz‘ wird eingehalten 	8
4	Es werden einige sprachliche Merkmale der Reportage: z.B. <ul style="list-style-type: none"> • Adj.: goldgelb (1); schwarz-gelb (6); sehlichst (8); fleißig (13); gravierend (19); unbezahlbar (41); teuflisch (49) • Verben: leuchten (1); drängeln (6); bewohnen, versorgen, fliegen (69ff.) • Fachbegriffe: rote Mauerbiene (43); Immen; Varroamilbe (48) • umgangssprachl. Begriffe: Gesumme (4); Pollenhöschen (2); Einlass in ihr Heim begehren (4); sein Eigen nennt (73); Schlag ins Gesicht (61); ins Aus schicken (51) • Bilder/ Metaphern/ Pers.: Pollenhöschen leuchten (2); Schlag ins Gesicht (61); kleines Fleckchen Grün (73) • meinungsbildende sprachliche Mittel, die beim Leser Sympathie bzw. Mitleid für die Bienen und ihre bedrohte Situation erzeugen und die unermüdliche Arbeit der Insekten unterstreichen. 	7
1	AUFGABE 2: (43) Die <u>Schlagzeile</u> des Berichts informiert über den Kern der Meldung.	3
2	Der <u>Untertitel</u> gibt eine zusätzliche zentrale Information.	3
3	Der <u>Ort</u> und die <u>Quelle</u> sind angegeben.	2
4	Der <u>Vorspann</u> fasst die wesentlichen Infos des gesamten Berichtsinhalts in einem Leadsatz zusammen, indem er ... <ul style="list-style-type: none"> • die vier W-Fragen (Wann?/Wo?/Wer?/Was?) beantwortet. • den Kern des Geschehens ausdrückt. 	5
5	Im <u>Hauptteil</u> werden Einzelheiten berichtet, wobei die ... <ul style="list-style-type: none"> • Beteiligten genannt • Hintergründe dargelegt („Warum?“) • Chronologie des Geschehens („Wie?“) beachtet • Fakten sachlich korrekt und logisch geordnet werden. 	8
6	Die <u>Folgen</u> / <u>der Ausblick</u> werden angemessen dargestellt.	5
7	Die Darstellung des Sachverhalts und der Zusammenhänge ist schlüssig.	2
8	Die zusätzlichen Angaben und Ergänzungen sind sinnvoll und notwendig.	2
9	Der Bericht enthält keine Ausschmückungen / Gedanken / Gefühle (sachliche Darstellung).	2
10	Der Text ist in Absätze gegliedert.	2
11	Die Tempora werden korrekt verwendet (erster Satz im Perfekt; Präteritum/Plusquamperfekt; Futur im Ausblick).	2
12	Der Modusgebrauch macht die Wiedergabe von Äußerung Beteiligter kenntlich (z.B. Konjunktiv I).	2
13	Es werden überwiegend kurze, einfache Sätze verwendet (Parataxe).	2
	Summe inhaltliche Leistung	64

b) Darstellungsleistung:

	Anforderungen	max. Pkte.
1	Beherrschung der Orthographie und Interpunktion	6
2	sichere Anwendung der grammatischen Strukturen (T, Bz, St)	4
3	syntaktisch sichere Formulierungen	4
4	präziser und differenzierter Ausdruck	4
5	korrektes und angemessenes Zitieren und Belegen/ Textverweise	3
	Summe Darstellungsleistung	21
	Summe insgesamt (inhaltliche und Darstellungsleistung)	85

Beispiel für eine Klassenarbeit in der Jg. 9

Analyse des Gedichts: Willkommen und Abschied von Johann Wolfgang von Goethe

Aufgabenstellung:

- 1) Lies dir das Gedicht mehrmals sorgfältig durch.
- 2) Entwickle dann eine Gliederung deiner Analyse (Skizze / Mind-Map / Stichwortsammlung / ...) (5 Punkte).
- 3) Analysiere das Gedicht inhaltlich, formal und sprachlich. Achte auf die Verbindung von Form und Inhalt (70 Punkte).

Darstellungsleistung (25 Punkte)

Viel Erfolg!

Thema: Liebeslyrik

J.W. Goethe: Willkommen und Abschied

Inhaltliche Leistung - Der/ die Schüler/ Schülerin ...		max.	
	... strukturiert seinen/ ihren Aufsatz mit Stichworten, einer Skizze oder einer Mind Map.	5	
Einl.	... schreibt einen Einleitungssatz und benennt Autor, Textsorte, Titel und Thema des Gedichts. (z.B. Im vorliegenden Gedicht ‚Willkommen und Abschied‘ von Johann Wolfgang Goethe schildert das lyrische Ich die Begegnung mit und die Trennung von der Geliebten/ Freude und Schmerz der Liebe.)	5	
Form	... analysiert den formalen Aufbau des Gedichts und beschreibt dabei: - Anzahl der Strophen und Verse (vier Strophen mit je 8 Versen) (3 Punkte) - das Reimschema (durchgehender Kreuzreim - abab); - unreine Reime in Vers 5/7 und 21/23 sowie 30 und 31. (5 Punkte) - das Metrum: alternierendes Metrum, vierhebiger Jambus, regelmäßiger Wechsel von männlichen und weiblichen Kadenz. (5 Punkte) - <i>Wirkung:</i> Der Kreuzreim unterstreicht/ symbolisiert den antithetischen Aufbau des Gedichts: Die Gegenüberstellung von äußerer Natur und innerem Hochgefühl bzw. von Begegnung und Abschied der Liebenden. Der Jambus erinnert rhythmisch an den Herzschlag und an Pferdehufe; beides Assoziationen, die durch den ersten Vers nahegelegt werden. (7 Punkte)	20	
Str. 1-2	... gibt den Inhalt treffend wieder und interpretiert die Strophen 1-2: - z.B. In den ersten beiden Strophen wird der impulsive Aufbruch (vgl. V. 1) des lyrischen Ichs zu seiner Geliebten eschildert. Die Nacht bricht bereits herein und die Natur, die das lyrische Ich durchqueren muss, wirkt unheimlich, unkel und bedrückend (vgl. V. 3-13). Im Kontrast hierzu steht die fröhliche und zuversichtliche Stimmung des irischen Ichs, das ganz von seiner Liebe erfüllt ist.	5	
Interpretation	... interpretiert die Strophen 1-2 unter Bezug auf die sprachlichen Gestaltungsmittel: - Die Personifikation der Natur (Der Abend wiegt, Eiche = Riese, Winde schwingen Flügel. Nacht schafft Ungeheuer, ..., V. 3-13) dienen dazu, die Natur als etwas Unheimliches, Bedrohliches darzustellen. Die Natur ist hier der Raum, der das Lyrische Ich von seiner Geliebten trennt und den es durchqueren muss, um zu ihr zu gelangen. Im Gegensatz hierzu betont die eingesetzte Feuermetaphorik: (Feuer in den Adern/ Glut im Herzen) die ‚brennende‘ Liebe, die das lyrische Ich empfindet (V. 14-16) und die es den unheimlichen Ritt „frisch und fröhlich“ (Alliteration, V. 4) wagen lässt. - Auch der unvermeidliche Abschied von der Geliebten wird personifiziert (V. 25-26), wodurch die Qualen, die er dem Irischen Ich bereitet, plastisch geschildert werden. Der Parallelismus in V. 27-28 unterstreicht die Antithese der Wonnevollen Küsse und der vom Trennungsschmerz zeugenden Augen, nochmals variiert im Fortgehen des Lyrischen Ichs und im Zurückbleiben der Geliebten (V. 29). Der abschließende Chiasmus bildet dagegen gerade keine Antithese, sondern symbolisiert die Synthese von lieben und geliebt werden, die trotz aller Qualen, die ihretwegen empfunden werden, als ‚Glück‘ bejaht wird.	10	
Strophen 3-4	... gibt den Inhalt treffend wieder und interpretiert die Strophe 3-4: - z.B. Der Anblick der Geliebten löst im Lyrischen Ich große Freude aus und nimmt es ganz gefangen. Es schildert ihre Schönheit und erhofft sich Zärtlichkeiten, die es nicht zu verdienen glaubt. Dass dieser Wunsch sich erfüllt, suggeriert die letzte Strophe, ohne explizit zu werden: Die Morgensonne beendet die Liebesnacht und das Hochgefühl des lyrischen Ichs; voller Schmerz müssen sich die Liebenden voneinander trennen. Trotz dieser Liebesqual endet das Gedicht mit einem emphatischen Bekenntnis des Lyrischen Ichs zum Glück der Liebe.)	5	
Interpretation	... interpretiert die Strophen 3-4 unter Bezug auf die sprachlichen Gestaltungsmittel. - z.B. Mit der Begegnung zw. Dem Lyrischen Ich und seiner Geliebten wendet sich die Situation, dies wird durch die Aversion in Zeile 17 auch formal verdeutlicht. Die Vereinnahmung des Lyrischen Ichs durch die Anwesenheit der Geliebten wird metaphorisch als Freude beschrieben, die vom Blick der Geliebten auf das Lyrische Ich ‚fließt‘ (V. 18). Dies wird durch die Personifikation des Herzens unterstrichen, das ‚ganz an [der] Seite‘ (V. 19) der Geliebten ist. Ihre Präsenz hat damit eine nahezu magische Wirkung auf das Lyrische Ich; auch die Natur verliert Ihre Unheimlichkeit und passt sich dieser Stimmung an („rosenfarbnes Frühlingswetter ...“, V. 21). Der veränderten Situation wird auch durch eine veränderte Perspektive Rechnung getragen: das lyrische Ich spricht nun direkt die Geliebte an, wodurch dem Leser ihre Vertrautheit und die Intimität der Szene veranschaulicht wird. - Auch der unvermeidliche Abschied von der Geliebten wird personifiziert (V. 25-26), wodurch die Qualen, die er dem Irischen Ich bereitet, plastisch geschildert werden. Der Parallelismus in V. 27-28 unterstreicht die Antithese der wonnevollen Küsse und der vom Trennungsschmerz zeugenden Augen, nochmals variiert im Fortgehen des Lyrischen Ichs und im Zurückbleiben der Geliebten (V. 29). Der abschließende Chiasmus bildet dagegen gerade keine Antithese, sondern symbolisiert die Synthese von lieben und geliebt werden, die trotz aller Qualen, die ihretwegen empfunden werden, als ‚Glück‘ bejaht wird.	10	
	... macht sonstige treffende Beobachtungen, die für die Interpretation sinnvoll sind.	6	
	Summe inhaltliche Leistung	76	
Darstellungsleistung – Die Schülerin / der Schüler ...		ma	
		x	
1	... schreibt sprachlich richtig (R, Tr, Z, Gr, M, T).	8	
2	... drückt sich angemessen, präzise und differenziert aus und verwendet korrekte Fachsprache.	6	
3	... strukturiert seine/ ihre Analyse, schlüssig und gedanklich klar.	4	
4	... bildet abwechslungsreiche und komplexe Sätze.	4	
5	... zitiert korrekt und belegt seine/ ihre Ausführungen am Text.	2	
	Summe Darstellungsleistung	24	
	Gesamtsumme:		100
	Note:	<div style="border: 1px dashed black; padding: 5px; display: inline-block;"> <p>100-96, 95-91, 89-87: 1+, 1, 1- 86-82, 81-77, 76-72: 2+, 2, 2- 71-67, 66-62, 61-59: 3+, 3, 3- 58-55, 54-50, 45-49: 4+, 4, 4- 44-36, 35-27, 26-18: 5+, 5, 5-</p> </div>	